



Mucchi
für die Sozietät
1. IX. 1994

Samuel Mitja Rapoport

Editorial

Mit dem Erscheinen des ersten Bandes ihrer Sitzungsberichte beginnt die Leibniz-Sozietät, Ergebnisse ihrer Tätigkeit einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Sie möchte damit einen eigenen, fundierten Beitrag zur wissenschaftlichen Diskussion zeitgenössischer Fragen von Wissenschaft und Gesellschaft leisten.

Nach dem unfreiwilligen Ende der Gelehrtengesellschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR im Jahre 1992 hat sich eine Gruppe ihrer Mitglieder zur Fortsetzung der wissenschaftlichen Kommunikation zusammengefunden. Damit begann auf einer gänzlich neuen Grundlage eine fruchtbare, dem Austausch von Ergebnissen der eigenen Forschungsarbeit dienende Kooperation, die den Bedürfnissen vieler Wissenschaftler ganz offensichtlich entgegenkam. Wir trafen uns anfangs in einem noch kleinen Kreis, erhielten dann aber immer mehr Zuspruch. Das ermutigte uns, diesen Kreis am 15. April 1993 in der Rechtsform eines privatrechtlichen Vereins zu konstituieren, den wir Leibniz-Sozietät nannten. Die Sozietät zählt gegenwärtig 119 Mitglieder aus dem In- und Ausland.

Es gehört zu den beglückendsten Erkenntnissen in meinem langen Wissenschaftlerleben, daß sich die Gelehrtenvereinigung „Leibniz-Sozietät“ auf die ursprüngliche Idee von Akademien, wie Leibniz sie vertreten hat, besinnen konnte. Wir sind zurückgekehrt zur Gelehrtengesellschaft als freiem Zusammenschluß von unabhängigen, vielseitig interessierten und wissenschaftlich ertragreichen Forschern, frei von einengenden Patronaten durch Landesherrscher, ohne Verbeamtung und verkrustete Strukturen. Wir haben wieder eine wirkliche Gelehrtensozietät, die diesem Grundgedanken verpflichtet ist und die ihr Bemühen darauf richtet, im Einklang von Tradition und heutigen Erfordernissen zu geistigen Anregungen für Gegenwart und Zukunft unserer Gesellschaft zu gelangen.

Die Ähnlichkeit des von uns gewählten Titels dieser Schriftenreihe mit Veröffentlichungen früherer Akademien in Deutschland ist nicht von ungefähr. Auch die Preussische Akademie der Wissenschaften, die Deutsche Akademie der Wissenschaften und die Akademie der Wissenschaften der DDR, allesamt der Leibnizschen Gründung folgend, haben Ergebnisse ihrer Arbeit in Publikationen, die vorwiegend „Sitzungsberichte“ genannt wurden, niedergelegt.

In den regelmäßigen Sitzungen von Plenum und Arbeitsgruppen (Klassen) unserer Sozietät haben unsere Mitglieder und Gäste eine beachtliche Zahl von Vorträgen gehalten, die stets mit einem lebhaften Meinungs-austausch der unterschiedlichsten wissenschaftlichen Standpunkte verbunden waren. Es waren Vorträge aus einem breiten thematischen Spektrum, ermöglicht durch den glücklichen Umstand, daß unsere Mitgliedschaft sich aus Wissenschaftlern verschiedenster Disziplinen der Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften zusammensetzt. Im letzten Jahr haben wir uns vor allem leitmotivisch mit der Sicht auf den globalen Wandel in der Welt von heute befaßt. Einen ersten Teil dieser Beiträge drucken wir in diesem Heft ab.

Die Herausgabe der „Sitzungsberichte“ geht auf vielfache Anregung unserer Mitglieder zurück, die am 19. März 1994 einen entsprechenden Antrag in der Geschäftssitzung des Plenums beschlossen haben. Die Reihe wird in unregelmäßigen Abständen erscheinen. Wir sind uns dessen wohl bewußt, daß es ein gewisses Wagnis darstellt, auf der so schmalen finanziellen und materiellen Basis der Sozietät, ein so anspruchsvolles Unternehmen auf den Weg zu bringen. Es wird für die Sozietät, die nur von den Beiträgen und Spenden ihrer Mitglieder lebt und keinerlei öffentliche Zuwendungen erfährt, nicht leicht sein, dies mit langem Atem durchzustehen. Aber wir vertrauen auch künftig der Bereitschaft unserer Mitglieder, Gäste und Freunde, die Sozietät selbstlos zu unterstützen. Diese Bereitschaft wird auch dem Vorhaben „Sitzungsberichte“ Leben verleihen.

Es ist mir an dieser Stelle ein Bedürfnis, unserem Freund und Förderer Gabriele Mucchi zu danken, der für unsere Sozietät ein Bildnis von Leibniz geschaffen hat, das von ganz eigenartigem Reiz ist und das wir hier erstmals als unser neues Logo vorstellen.